

INFOBOX

Sünkel

Sünkel, auch unter der Bezeichnung 1992 RY bekannt, ist ein Kleinplanet, der die Sonne in einer durchschnittlichen Entfernung von 3,042 AE (<http://tinyurl.com/njj8c6>) umkreist. Sünkel wurde im Jahre 1992 von Lutz D. Schmadel und Freimut Börngen in Tautenburg (Thüringen) entdeckt.

Sünkels Bahn befindet sich im Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter. Im Perihel kommt er der Sonne bis auf 2,744 AE nahe, im Aphel entfernt er sich bis zu 3,481 AE von ihr. Die große Halbachse misst 3,113 AE, die Exzentrizität seiner Bahn ist 0,118. Daraus ergibt sich eine Umlaufzeit um die Sonne von 2.006 Tagen oder 5,492 Jahren bei einer Bahnneigung von 13,711 Grad.

Sünkel weist eine scheinbare Helligkeit von 13,4 mag auf, was in etwa der Helligkeit des Zwergplaneten Pluto entspricht. Über seine Größe ist nichts bekannt, außer, dass sie eher gering ist. Er ist mit freiem Auge nicht zu beobachten und auch ein Fernglas reicht bei Weitem nicht zur Beobachtung aus. Erst mit einem großen Spiegelteleskop ist es möglich, Sünkel zu beobachten.

Sünkel ist zufälligerweise auch der Nachname des amtierenden Rektors der TU Graz.



Nicht der Planet, sondern unser Rektor: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans Sünkel

NAWI Graz schlägt Wellen

Lange herrschte sowohl von Seiten der Studierenden als auch der ProfessorInnen der TU Graz Skepsis gegenüber dem Projekt NAWI Graz. Mit Beginn dieses Studienjahres wird ein Teil des Bachelorstudiums Technische Physik gemeinsam mit der KFUG abgehalten.

Wie alles begann

Wie vielleicht viele von euch wissen wird seit 2006 unter dem Namen NAWI Graz das Bachelorstudium Chemie von der KFUG und TU Graz gemeinsam durchgeführt. Dieses Projekt bezieht sich allerdings nicht nur auf die Chemie. Im Laufe der Zeit wurden weitere gemeinsame Forschungsprojekte durchgeführt, sowie interuniversitäre Masterstudien geschaffen. Die Kreise dieses Projektes erreichten bald auch die Fachbereiche Physik und Mathematik, wo es seitens der ProfessorInnen und Studierenden an der TU zunächst auf Ablehnung stieß. Schlussendlich wurde aufgrund einer Weisung des Rektorats beschlossen, eine „modulartige Verschränkung“ der beiden Physik- und Mathematik-Bachelor am Universitätsstandort Graz durchzuführen.

Was bedeutet das?

So wird mit Beginn des heurigen Studienjahres das Bachelorstudium Technische Physik im Ausmaß von 59 ECTS-Punkten gemeinsam mit dem KFUG Bachelorstudium Physik abgehalten. Die teilweise gemeinsame Abhaltung von Lehrveranstaltungen bringt Umstrukturierungen des Studienplans mit sich, so werden beispielsweise die Analysisblöcke 1 - 4

in einzelne Lehrveranstaltungen aufgespalten. Des Weiteren werden die gemeinsamen LVs abwechselnd von TU bzw. KFUG abgehalten. Genauere Informationen über den neuen Bachelor-Studienplan findest du auf der Homepage der Basisgruppe Physik (<http://physik.htu.tugraz.at>). Zusätzlich zu den genannten Änderungen bringt diese Zusammenlegung auch organisatorische Komplikationen mit sich, so werden Studierende zukünftig mitunter längere Wege in Kauf nehmen müssen. Die beiden Physik-Standorte mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in Forschung und Lehre bleiben jedoch in Graz bestehen.

Und wenn ich schon im Bachelor Physik bin?

Für Studierende, die mit dem WS 08/09 begonnen haben, erfolgt der Übergang „schleifend“. Das heißt, mit WS 09/10 werden NAWI Lehrveranstaltungen aus dem ersten Semester bereits nach dem neuen Curriculum abgehalten. NAWI Lehrveranstaltungen aus dem dritten Semester werden erst ab dem WS 10/11 nach dem neuen Studienplan abgehalten und im WS 09/10 noch nach dem alten System angeboten. Dies gilt analog auch für NAWI Lehrveranstaltungen aus dem zweiten Semester. Die Universität, an welcher man das Pro-

jektpraktikum durchführt, in dessen Rahmen die Bachelorarbeit verfasst wird, kann frei gewählt werden.

Wie sehen wir das?

Wie schon anfangs erwähnt, stehen wir von Seiten der Basisgruppe diesen Änderungen durchaus kritisch gegenüber, da wir sowohl die Qualität des Studiums dadurch gefährdet sehen, als auch einen zunehmenden organisatorischen Mehraufwand für die Studierenden befürchten. Unabhängig davon glauben wir, dass dieses Projekt bei entsprechender Umsetzung auch Vorteile für die Studierenden mit sich bringen kann und werden auch in Zukunft alles versuchen, um die Rahmenbedingungen für ein Physikstudium in Graz positiv mitzugestalten. Wenn DU Verbesserungsvorschläge oder Ideen hast, laden wir dich herzlich ein bei uns im Glaskasten, vor dem P1, vorbei zu schauen (immer donnerstags um 18.30 Uhr).

Natürlich stehen wir dir auch gerne bei Fragen, Unklarheiten sowie studienrelevanten Problemen zur Verfügung - einfach vorbeikommen oder per mail (physik@htu.tugraz.at) melden.

Text: Toni Tamtögl
Katrin Koren